



# Mehr Segen

Vor ein paar Wochen bin ich gefragt worden, ob ich eine Familie segnen könnte. Ich war gar nicht so überrascht, dass dieser Wunsch an mich herangetragen wurde, sondern vielmehr, dass wir das so selten machen, dass wir als Kirche so selten einen persönlichen Segen spenden, mit Handauflegen, mit Gesang und Gebet, dass wir als Gläubige so selten danach fragen. Dabei ist dieser Segen doch eine ganz besondere Form, zu spüren, dass wir an einen Gott glauben können, der sich zu uns begeben will, der in dem, was wir tun und unterlassen, bei uns ist.

Frühere Generationen hatten ein Gespür dafür, dass dieser Segen notwendig ist und dass er aber auch nie allein steht. „Wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen“ heißt es im 2. Korintherbrief. Ein Segen steht immer da, um etwas zu bewirken. Deshalb bleibt ein Segen, wenn er ein Segen in mir wird, auch nicht bei mir stehen, ein Segen ist nie ein Geschenk, das ich für mich bewahre, verschließe im stillen Kämmerlein meiner Seele, sondern er breitet sich aus: Ich werde selbst zum Segen – so wie Gott einmal zu Abraham sagte: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.

Und das ist ja, wenn man so will, auch die Aufgabe unseres Zusammenlebens als Christen: füreinander gut zu sein und einander Gutes zu tun. Wir brauchen diesen Segen, diesen



**Henning Hinrichs, Pastor in Reppenstedt, ist erreichbar unter ☎ 5 80 93 70.**

Foto: nh

Kraftstoß Gottes, um für andere da zu sein.

Dabei hat man nicht alles in der Hand, es gibt eben auch die Momente, in denen ich manches nicht kann, in denen mir Kraft, Geduld, Zeit fehlen. Es gibt die Momente, in denen ich jemanden an meiner Seite brauche, der mich trotzdem nicht allein lässt, der mir beisteht, weil er mich liebt wie ich gerade bin.

Oft sind das Freunde, aber ich sehe dahinter die Hände Gottes, in die ich mich begeben muss in der Gewissheit, in dem, was ich nicht in der Hand habe, getragen, geborgen zu sein.

Und das drückt sich ja so wunderbar im Segen aus. Wo wir auch sind, was wir auch tun, ob wir gerade mehr geben oder mehr nehmen, Gott ist bei uns alle Tage bis an der Welt Ende. Und wir können ein Segen sein. Amen. Henning Hinrichs